



Pressemitteilung

Information vom 03.11.2020

++ „Insekten retten - Artenschwund stoppen“ – BUND, NaBu und AG Natur sammeln in Bad Oeynhausen 500 Unterschriften für die Volksinitiative Artenvielfalt NRW ++

Zu Mitte August starteten die Kreisgruppen Minden Lübbecke des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der NaBu Minden-Lübbecke und die Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz Bad Oeynhausen (AG Natur) mit der Unterschriftensammlung für die landesweite ‚Volksinitiative Artenvielfalt NRW‘.

Damit die Initiative wirksam dem Landtag NRW vorgelegt werden kann, müssen gemäß NRW Landesverfassung mindestens 0.5 Prozent der Stimmberechtigten mit ihrer Unterschrift ihre Unterstützung erklären. Erwin Mattegiet von der AG Natur ist stolz: „Für Bad Oeynhausen mit seinen ca. 40.000 Wahlberechtigten wäre also ein Quorum von 200 Unterschriften erforderlich. Wir haben bis Ende Oktober gut 500 Unterschriften gesammelt. Das motiviert und gibt auch ein Signal an Kommunal-politik und Stadtverwaltung, das kommunale Handeln schon jetzt noch stärker auf Artenvielfalt und Biotopschutz auszurichten. Dazu gehört auch, den innerstädtischen Schutz der Bäume zu stärken oder die Umwandlung von privaten Vorgärten in Schottergärten zu erschweren.“

Thomas Dippert vom örtlichen BUND ergänzt: „Auch die überregionalen, landespolitischen Ziele der Initiative sind von großer Bedeutung: Wir wollen den Flächenfraß durch ausufernde Gewerbegebiete und Infrastrukturprojekte stoppen und sofort auf 5 Hektar pro Tag in ganz NRW begrenzen. Auch die Ausweisung eines Nationalparks Senne gehört auf die Agenda der Landesregierung.“

Beide Organisatoren danken den zahlreichen Unterstützern, die tatkräftig an der Sammlung der Unterschriften mitgewirkt haben, allen voran den Sammelstationen in beiden Rathäusern der Stadt Bad Oeynhausen, in der Gärtnerei Schlüter und im Unverpackt Laden an der Herforder Straße. Dort ist die Sammlung nun beendet. Das Paket mit den Unterschriftenlisten geht nun per Post aus Bad Oeynhausen auf den Weg nach Düsseldorf, dort erfolgt die landesweite Bündelung für die Initiative. Andernorts werden Unterschriften noch bis Jahresende gesammelt, Nachzügler können sich also noch beteiligen. BUND und AG Natur stehen dazu weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung.

Pressekontakt:

Thomas Dippert, B.O. 84150, Erwin Mattegiet, B.O. 5645

[Bildunterschrift für das beigefügte Pressebild:](#)

Thomas Dippert (BUND, links) und Erwin Mattegiet (AG Natur, rechts) zeigen sich sehr zufrieden über die große Beteiligung bei der Unterschriftensammlung für mehr Artenvielfalt.

Foto: AG Natur

Anlage Forderungen und Ziele der Volksinitiative Artenvielfalt

Mehr Informationen: <https://artenvielfalt-nrw.de/www-artenvielfalt-nrw-de-buendnis/>

1. Flächenfraß verbindlich stoppen: Der ungebremsste Flächenverbrauch in Nordrhein-Westfalen muss bis 2025 auf max. 5 ha pro Tag und bis 2035 auf Null gesenkt werden. Flächenrecycling, Nachverdichtung und eine Aufstockung von Wohn- und Gewerbegebäuden müssen attraktiver werden und Vorrang haben.

2. Schutzgebiete wirksam schützen: Keine chemisch-synthetischen Pestizide und leichtlöslichen Mineraldünger mehr in Schutzgebieten und Ausweisung von Pufferzonen mit deutlich weniger Pestiziden und Dünger um schützenswerte Flächen herum. Dabei dürfen keine Nachteile für Biolandwirte und den Vertragsnaturschutz entstehen.

3. Naturnahe und wilde Wälder zulassen: Staatswälder müssen Vorreiter für natürliche Waldentwicklung und Artenvielfalt sein. Insbesondere sollen Alt- und Totholz im Wald verbleiben, auf Pestizide und Kalkungen verzichtet und Sumpf- und Moorstandorte wieder vernässt werden. Mindestens 20% des Staatswaldes soll kurzfristig aus der Nutzung genommen werden und bis 2030 10% der Gesamtwaldfläche Nordrhein-Westfalens. Dazu bedarf es guter Förderprogramme des Landes für Waldbesitzer.

4. Naturverträgliche Landwirtschaft aktiv voranbringen: Alle Wiesen, Weiden und Äcker im Eigentum des Landes sollen nach den Grundsätzen des Ökolandbaus bewirtschaftet werden und Land und Kommunen in ihren Kantinen und Schulmensen verbindlich Erzeugnisse aus regionalem Ökoanbau und extensiver Weidehaltung verwenden. Bis 2030 sollen 25% der Anbauflächen in Nordrhein-Westfalen ökologisch bewirtschaftet werden.

5. Biotopverbund stärken und ausweiten: Das Land muss ein Netz miteinander verbundener Biotope (Biotopverbund) festsetzen, das bis zum Jahr 2025 mindestens 20% der Landesfläche umfasst. Ein deutlicher Schwerpunkt soll im Offenland liegen.

6. Lebendige Gewässern und Auen sichern: Gewässer und Auen müssen besser geschützt und renaturiert werden. Dazu sollen bei Grünland und Äckern entlang von Gewässern verbindlich Randstreifen eingehalten werden, in denen keine chemischsynthetischen Pestizide, mineralische Dünger und Gülle ausgebracht werden dürfen.

7. Artenschutz in der Stadt fördern: Lichtverschmutzung und Vogelschlag an Glas- und anderen Fassaden sollen durch Landesrecht eingedämmt und Schottergärten verboten werden. Fassaden und Dächer müssen stärker begrünt, an Gebäuden brütende Vogelarten geschützt und Kommunen zu einer örtlichen Baumschutzsatzung verpflichtet werden.

8. Nationalpark in der Senne ausweisen: Der Truppenübungsplatz Senne mit seinen Heideflächen, Sandmagerrasen, Mooren, Auen- und Kiefernwäldern und Bächen weist eine herausragende Pflanzen- und Tierwelt auf. Wir fordern, diesen Hotspot der Biodiversität in der Landesplanung dauerhaft für Naturschutz und Artenvielfalt zu sichern.

9. Verbot sogenannter Schottergärten und Eindämmung der Lichtverschmutzung: Diese Maßnahmen müssen allerdings auf Städte -und Gemeindeebenen umgesetzt werden!